

Planungsbereich Nr.	2	Stadtgebiete	St. Johannis
Statistische Distrikte	070, 071, 072, 073, 230, 231, 232, 240, 241, 242		
Sozialregion	2		
Grenzen	Der Planungsbereich wird im Norden durch den Nordwestring, im Westen durch die Theodor-Heuss-Brücke sowie die Sportplätze über der Reutersbrunnenstraße, im Süden durch die Pegnitz bis zum Hallertor begrenzt. Im Osten verläuft die Grenze des Planungsbereichs entlang des Neutorgrabens bis zur Bucher Straße, Ecke Nordwestring.		

Bebauungsstruktur

Bebauung innerhalb Nordwestring überwiegend vor dem 2. Weltkrieg errichtet (Blockrandbebauung), Reste historischer Bebauung im Bereich Johannisstraße /Johannfriedhof (Hesperidengärten).
 Blockrandbebauung aus den 20er Jahren im Bereich Kirschgarten-/Krugstraße, überwiegend nach dem 2. Weltkrieg errichtete Bebauung im Bereich Hufeland-/Juvenellstraße (aufgelockerte Zeilenbauweise).
 Gebietsprägung in erster Linie durch mehrgeschossige Mehrfamilienhausbebauung.
 Klinikum Nord, Klinik Hallerwiese, Cnopf'sche Kinderklinik, Pegnitztal.

Nutzungsstruktur

Überwiegend Wohnnutzung mit Versorgungsschwerpunkten im Bereich entlang der Johannisstraße, teilweise Schnieglinger Straße und Kirchenweg (D-Zentrum) und Friedrich-Ebert-Platz (C/D-Zentrum).

Teilweise starke, meist blockweise Nutzungsmischung Gewerbe / Wohnen (Kleingemengelage).
 Klinikum Nord, Klinik Hallerwiese und Cnopf'sche Kinderklinik.

Grün-/ Freiflächen im Pegnitztal, Westbad.

Sozialstrukturelle Daten

Bevölkerung (Stadt)		in %	Bevölkerung (Pb)		in %	m	w
insgesamt	526.919		24.067			11.361	12.706
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	296.155	56,2	15.119	62,8		7.042	8.077
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	230.764	43,8	8.948	37,2		4.319	4.629
0 – 18 Jahre	79.365	15,1	2.999	12,5		1.532	1.467
6 – 21 Jahre	67.347	12,8	2.359	9,8		1.160	1.199

Zielgruppen im Planungsbereich

	6 – 14 Jahre			14 – 18 Jahre			18 – 21 Jahre		
	insg.	m	w	insg.	m	w	insg.	m	w
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	463	222	241	245	125	120	335	145	190
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	699	351	348	355	190	165	262	127	135
Summe	1.162	573	589	600	315	285	597	272	325

Hinweis: Wohnberechtigte mit Erst- und Zweitwohnsitz gemeldet

Bevölkerungsdichte und Wohnfläche ⁽⁵⁾				Haushalte ⁽⁶⁾								
Bevölkerung pro ha		Wohnfläche pro Einwohner/in (in m ²)		insgesamt		dar. m. Kindern		Alleinerz.		Alleinerz. in %		
Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	Stadt	Pb	
28,2	123,7	40,7	42,7	282.496	14.703	48.950	2.008	11.752	563	24,0	28,0	
Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit												
	Bevölkerung von 15 – 65 Jahre		Anzahl SV-Beschäftigte		SV-Beschäftigte in %							
Stadt	354.936		200.419		56,5							
Planungsbereich	17.085		10.320		60,4							
	Arbeitslose gesamt		Arbeitslose in %		SGB II + SGB III unter 25 Jahre (in Bezug auf 15-25 Jährige/Gesamt)		nach Geschlecht					
Stadt	19.027		5,4		Insg.	In %	m	w				
					1.699	2,9	970	729				
Planungsbereich	824		4,8		58	2,5	34	24				
Hinweis: Bevölkerung mit Hauptwohnsitz												
Junge Menschen in Jugendhilfemaßnahmen												
<p>Dargestellt wird die Anzahl der von Jugendhilfemaßnahmen betroffenen jungen Menschen und nicht die absolute Anzahl der Hilfeleistungen. LD = Leistungsdichte Die Leistungsdichte ergibt sich durch die Zahl der Inanspruchnehmenden im Verhältnis zur Bevölkerung, im Alter von 0 bis unter 18 Jahren (§ 8a Schutzauftrag und Inobhutnahme), im Alter von 0 bis unter 21 Jahren (Hilfe zur Erziehung), im Alter von 14 bis unter 21 Jahren (Jugendgerichtshilfe) (Hilfempfänger/-innen pro 1.000 Jugendeinwohner/innen; Fallzahlen < 3 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen) Geschlechtsspezifische Auswertungen können von der Gesamtzahl aufgrund von Zuordnungsproblemen abweichen.</p>												
	Stadt			Planungsbereich								
	Anzahl		LD		insg.	m	w	LD				
§ 8a Schutzauftrag				668	8,4	24 (+1*)	10	14	8,3			
Inobhutnahme				332	4,2	19	7	12	6,3			
Hilfen zur Erziehung / Eingl.				3.432	36,0	147	86	61	40,9			
Jugendgerichtshilfe				1.104	32,9	31	23	8	25,9			
*ohne Geschlechtsangabe												

Soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Kindertageseinrichtungen:

- Kinderkrippe, Heimerichstr. 42, Stadt Nürnberg
- Nürnberger Krabbelstube, Roritzerstr. 22, Kinderladen und Hort (KuK) e.V.
- Haus für Kinder, Jagdstr. 10, Kinderladen KILARI
- Haus für Kinder, Lerchenbühlstr. 39, Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis
- Haus für Kinder, Lange Zeile 42, Kunterbunt e.V.
- Netz für Kinder, Juvenellstr. 19, Kinderzentren Kunterbunt gGmbH
- Netz für Kinder, Kirchenweg 50, Kinderhaus Kiste Kirchenweg e.V.
- Kindergarten, Adam-Kraft-Str. 8a, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Heimerichstr. 42, Stadt Nürnberg
- Kindergarten, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 2, Die Schaukel
- Kindergarten, Wiesentalstr. 3, Kinderladen Piffikus e.V.
- Kindergarten, Julienstr. 6, Ev. Luth. Kirchengemeinde St. Johannis
- Kindergarten, Amalienstr. 21, Kath. Pfarramt St. Michael
- Kindergarten, Äußere Großweidenmühlstr. 16, Kinderladen Johannisbären e.V.
- Kindergarten, Rieterstr. 20, Verein z. Förderung d. Waldorfpäd. und Naturpäd. in Nürnberg
- Kindergarten, Hallerstr. 50, Gemeinn. Parität. Kindertagesbetr. GmbH
- Kinderhort, Kirchenweg 50, Kinderhaus Kiste Kirchenweg e.V.
- Kinderhort, Adam-Kraft-Str. 2, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Schnieglinger Str. 38, Stadt Nürnberg
- Kinderhort, Heimerichstr. 42, Stadt Nürnberg
- Altersgemischte Kindertagesstätte "Die Schaukel" Nord, Heimerichstr. 60, Schaukel Kinderbetreuung e.V
- Humanistisches Haus für Kinder Nürnberg-Thon, Hufelandstr. 52, HVD Bayern K.d.ö.R

Schulen, auch mit Angeboten der Ganztagesbetreuung:

- Grundschule, St. Johannis, St. Adam-Kraft-Str. 2 (mit Mittagsbetreuung)
- Grundschule, Dr.-Theo-Schöller-Schule, Schnieglinger Str. 38 (mit Mittagsbetreuung)
- Mittelschule, Dr.-Theo-Schöller-Schule, Schnieglinger Str. 38 (mit Ganztagesangebot)
- Realschule, Peter-Vischer-Schule, Bielingplatz 2 (mit Ganztagesangebot)
- Gymnasium, Peter-Vischer-Schule, Bielingplatz 2 (mit Ganztagesangebot)
- Berufsfachschule für Krankenpflege, Heimerichstr. 58
- Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege, Heimerichstr. 58
- Berufsfachschule für Krankenpflege, St.-Johannis-Mühlgasse 19
- Berufsfachschule für Kinderkrankenpflege, St.-Johannis-Mühlgasse 19
- Berufsfachschule für Eurythmie, Heimerichstr. 9
- Berufsfachschule für med.- techn. Radiologie Assistenten, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1
- Evangelische Fachakademie für Sozialpädagogik, Burgschmietstr. 6
- Schule für Kranke Nürnberg – Fürth, Schnieglinger Str. 38

Jugendsozialarbeit an Schulen / Standorte:

- Grundschule Dr.-Theo-Schöller-Schule, Schnieglinger Str. 38
- Mittelschule Dr.-Theo-Schöller-Schule, Schnieglinger Str. 38
- Realschule Peter Vischer, Bielingplatz 2

Öffentliche Grün- und Spielflächen:

- **Prof. Ernst-Nathan-Straße;** Rieterstr., Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz und Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Pegnitztal West;** Nordwestring / Theodor-Heuss-Brücke, Aktionsfläche für ältere Kinder und Jugendliche
- **Riesenschritt;** Johannis- / Großweidenmühlstr., Kleinkinderspielplatz
- **Palmplatz;** Adam-Kraft- / Johannisstr., Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz
- **Christoph-Weiß- / Krugstr.;** Nordwestring / Theodor-Heuss-Brücke, Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz
- **Adam-Kraft-Straße 2;** Grundschule St. Johannis, Spielhof

Kinder- und jugendrelevante Informationen:

Einrichtungen / Infrastruktur

Information / Beratung

- Allgemeiner Sozialdienst, Region 2; Rothenburger Str. 45, Stadt Nürnberg
- Frauenhaus Nürnberg; Frauenholzstr. 1

- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie; Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1
- Jugendhilfen Sprungbrett e.V.; Steinstraße 1
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle, Johannisstraße 58, Stadt Nürnberg, Jugendamt

Kultur / Bildung

- Musikschule Nürnberg, Grundschule Dr.-Theo-Schöller; Schnieglinger Str. 38
- Vischers Kulturladen, Hufelandstraße 4; Stadt Nürnberg

Freizeit / Sonstiges

- Westbad, Wiesentalstraße 41; Stadt Nürnberg, Eigenbetrieb Nürnberg Bad

Sport- und sonstige Vereine (mit Angeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene)

- DJK Bayern Nürnberg e. V., Christoph-Weiß-Str. 5; Fußball
- Satori-Sportverein-Johannis e.V., Steinstr. 21; Kampf- und Bewegungskünste, Fitness, Gymnastik

Jugendverbände und weitere Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (mit Angebotsformen)

- Stadtteilzentrum DESI e.V., Brückenstr. 23, Eltern-Kind Café, Fahrradwerkstatt, Musikunterricht, Skatepool
- EJM Gemeindejugendarbeit St. Johannis, Adam-Kraft-Str. 33
- Kath. Gemeinde St. Michael, Wilhelm-Marx-Str. 38; Kindergruppen, Jugendgruppen, offener Treff
- Kath. Gemeinde Schutzengel und Filialen; Jugendgruppen, offener Treff
- Spiel- und Lernstube, Kirchenweg 58; Stadtmission

Informelle Treffpunkte

- Innenhof der städtischen Ämter, Kirchenweg
- Gelände des Klinikums Nord
- Spielfläche und –Anlage, Prof.-Ernst-Nathan-Straße
- Palmplatz
- Theodor-Heuss-Brücke
- Abbruchgelände des ehemaligen Schwesternwohnheims, Prof.-Ernst-Nathan-Straße/Heimerichstr.
- Internetcafé, Juvenellstr.
- Wettbüro Tipico, Kirchenweg
- Spielhallen, Johannisstr.
- Palas Imbiss, Johannisstr.
- Außengelände des Stadtteilzentrums DESI, Brückenstr.

Offene Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit: (min ½ Personalstelle / 19,25 WAS, von Stadt gefördert)

- Kinder- und Jugendhaus Johannis „Wiese 69“, Wiesentalstr. 69; Stadt Nürnberg
- Jugendtreff Johannis, Kirchenweg 50; Stadt Nürnberg

Relevante Einschätzungen zur Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen:

St. Johannis hat eine sehr hohe Bevölkerungsdichte und eine dichte Bebauung, überwiegend mit Wohnblocks. Einzelne Wohngebiete unterscheiden sich recht deutlich. Im Norden stehen Gründerzeitvillen und Einfamilienhäuser, aber auch nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete Wohnblocks im Bereich Hufeland-/Juvenellstraße. Im Südosten gibt es auch Neubauten und renovierte hochpreisige Wohnungen. Im Südwesten dominieren Genossenschafts-Wohnblöcke und Sozialwohnungen der WBG, zum Teil aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg. Hier lebt auch ein Großteil der Transferleistungsempfänger/-innen des Planungsbereichs. Die meisten Geschäfte sind in der Johannis-/Poppenreuther Straße und im Kirchenweg angesiedelt. Die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel ist gut.

Die Sozialstruktur entspricht im Wesentlichen den Durchschnittswerten für die Gesamtstadt. Über 53 Prozent der Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren haben einen Migrationshintergrund. Auch bei den Maßnahmen der Jugendhilfe gibt es nur geringfügige Abweichungen von den gesamtstädtischen Werten.

Es gibt einen Bürgerverein, einen allgemeinen Stadtteilarbeitskreis und einen Stadtteilarbeitskreis explizit für kinder- und jugendrelevante Themen.

Es besteht ein dringender Bedarf an Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung. Beispiele sind Tanz- und Sportübungsräume, mehr Fußballplätze an der Pegnitz, Bolzplätze im nördlichen Stadtteil und ein Kunststoffbelag auf dem Bolzplatz, Prof.-Ernst-Nathan-Straße.

Beim Sportverein DJK Bayern boomt der Kinderbereich, aber es fehlen die ehrenamtlichen Trainer/ -innen, um noch mehr Kindermannschaften zu bilden. Einen sehr positiven Effekt haben die Bildungs- und Teilhabegutscheine für die Mitgliedsbeiträge. Zentrale Freizeitmöglichkeiten im Sommer sind das neugestaltete Westbad und der Badestrand an der Pegnitz.

Vom Pegnitzgrund am südlichen Rand des Stadtteils abgesehen, gibt es keine größeren öffentlichen Grünflächen. Es fehlen Spielplätze und Freiflächen, auf denen Kinder und Jugendliche elementare (Natur-)Erfahrungen machen können. Ein hohes Verkehrsaufkommen und überall parkende Autos engen die Bewegungsfreiheit aller Kinder und Jugendlichen stark ein und behindern selbst einfachste Ballspiele.

Für Jugendliche fehlen Rückzugsmöglichkeiten, Orte, an denen sie keine Kinder verdrängen, niemanden stören und so Konflikte vermieden werden. Jugendliche treffen sich zwangsläufig an Orten, an denen sie unbefugt sind oder andere durch ihr Verhalten provozieren (Innenhof der städtischen Ämter im Kirchenweg, Gelände des Klinikums Nord). Der Pegnitzgrund inklusive Theodor-Heuss-Brücke am Südrand von St. Johannis liegt für Kinder und Jugendliche des nördlichen Stadtteils außerhalb ihres normalen Bewegungsradius und wird von unterschiedlichen Gruppen stark beansprucht.

In den Sprengelschulen reicht das Spektrum der Schülerinnen und Schüler von sozial benachteiligten Kindern aus „Sozialimmobilien“ bis zu behüteten Kindern aus bürgerlichen Familien, die im Eigenheim leben. Es besteht hoher Bedarf an Nachmittagsbetreuungen in den beiden Grundschulen und der Mittelschule im Planungsbereich, die dafür nur unzureichend ausgestattet sind. Beim Übergang von der Schule in den Beruf hilft den Mittelschulabgänger/ -innen, dass die Dr.-Theo-Schöllerschule die Focus-Schule zu diesem Thema ist.

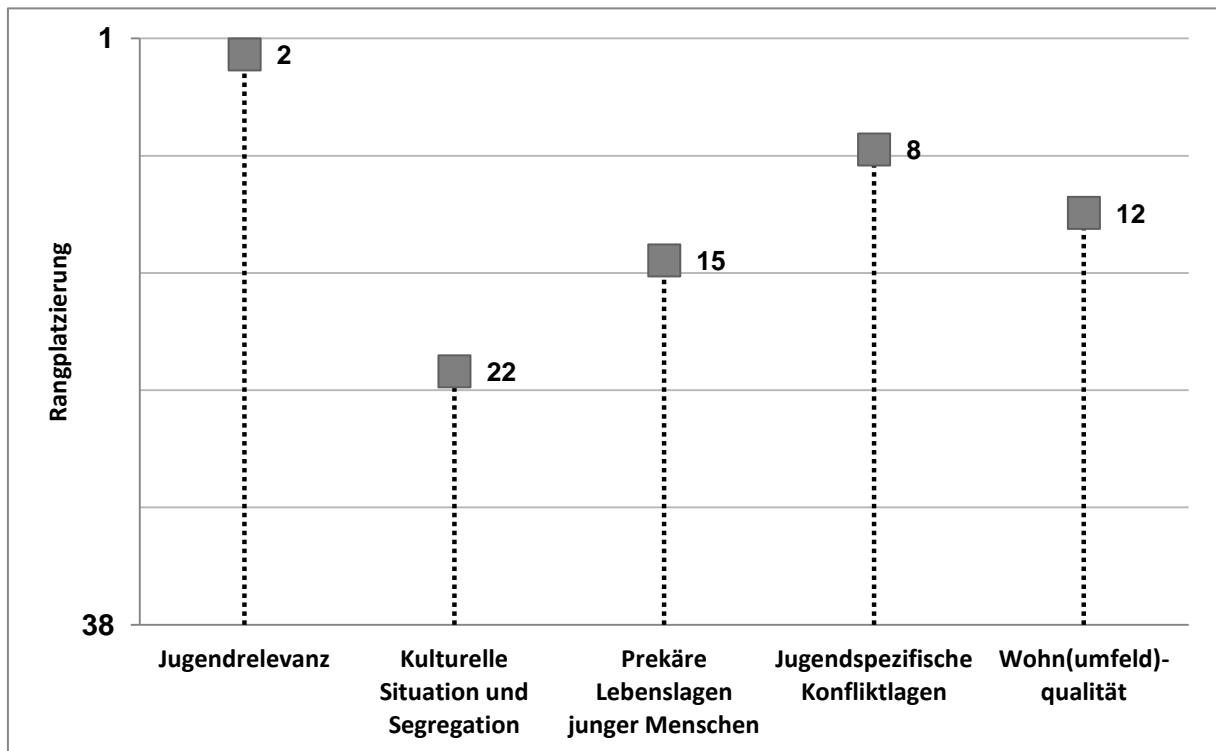
Es existiert im Stadtteil eine kommerzielle Angebotsstruktur von Spielhallen und Wettbüros, die Jugendliche zu exzessivem Spielen bis hin zur Spielsucht verleiten. Außerdem gibt es wechselnde Treffpunkte, an denen vor allem am Wochenende Alkohol konsumiert wird. Auch der Konsum von cannabis-haltigen Drogen ist weit verbreitet. Phasenweise kommt es zu einer Häufung von Gewaltdelikten im Stadtteil zwischen Cliquen und einzelnen Jugendlichen.

Smartphones und soziale Netzwerke sind allgegenwärtig und Treffpunkte werden nach Zugang zu einem W-LAN Netz ausgesucht. Die Verweildauer an Orten reduziert sich und in den offenen Angeboten herrscht teilweise ein Kommen und Gehen. PCs und Spielkonsolen werden intensiv genutzt.

Bedarfsindikatoren

Indikator	Beschreibungsrelevante Daten	Wert	Rang	Bewertung
Jugend-relevanz	Anzahl 6-21-Jährige (Bestand)	2359 (9,8%)	2 (38)	Im Planungsbereich wohnen vergleichsweise viele junge Menschen. Laut Bevölkerungsprognose wird dieser Anteil auch in den nächsten Jahren noch zunehmen. Somit wird der Planungsbereich auch in Zukunft ein bevorzugter Wohnort für viele Familien mit Kindern in Nürnberg sein.
	%-Veränderung 6-21-Jährige (Prognose 2026)	14,5% (2701)		
Kulturelle Situation & Segregation	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Gesamt)	37,2%	22 (37)	Die Hälfte aller Jugendlichen im Planungsbereich entstammt aus Familien mit Migrationshintergrund. Jedoch zeigen sich im Vergleich zum städtischen Durchschnitt keine Auffälligkeiten, die auf Desintegration oder besondere soziale Problemlagen der Bevölkerung mit Migrationshintergrund schließen lassen.
	Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund (6-21 Jahre)	55,8%		
	Anteil arbeitsloser Ausländer/-innen (SGB II+III)	7,0%		
Prekäre Lebenslagen junger Menschen	Anteil 6 - 21-Jähriger in Bedarfsgemeinschaften (nach SGB II)	18,3%	15 (37)	Die Ausprägung sozialer Belastungsindikatoren im Planungsbereich entspricht etwa dem städtischen Durchschnitt. Kleinräumig betrachtet zeigen sich jedoch im Südwesten des Planungsbereiches massive soziale Problemlagen, vor allem im Bereich der Sozialwohnungen der WBG. Die dort ansässigen Familien sind vielfach von prekären Armutsverhältnissen betroffen und erhalten Sozialleistungstransfers.
	Anteil Arbeitslose insgesamt (SGB II+III)	4,8%		
	Anteil Arbeitslose unter 25 Jahren SGB II und SGB III	2,5%		
Jugend-spezifische Konfliktlagen	Leistungsdichte 8a/Schutzauftrag	8,3	8 (37)	Überdurchschnittliche Interventionsquoten zeigen sich sowohl für jüngere Kinder im Bereich der Inobhutnahmen als auch bei Jugendlichen im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Neben der phasenweise Häufung von Gewaltdelikten fallen Jugendlichen im öffentlichen Raum auch durch Vandalismus sowie Alkohol- und Drogenkonsum auf.
	Leistungsdichte Inobhutnahmen	6,3		
	Leistungsdichte Hilfen zur Erziehung	40,9		
	Leistungsdichte Jugendgerichtshilfe	25,9		
Wohn(umfeld)-qualität	Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen/ha)	123,7	12 (38)	Der Planungsbereich ist geprägt von einer hohen Bevölkerungs- und Bebauungsdichte, v.a. in den Gebieten mit überwiegender Wohnblockbebauung. Entsprechend hoch ist in diesen Gebieten auch die Verkehrsdichte. Daraus folgend herrscht für die Kinder und Jugendlichen, die nicht im näheren Einzugsbereich des Pegnitzgrundes wohnen, ein Mangel an Spiel- und Freiflächen.
	Wohnfläche pro Einwohner/-innen (m2)	42,7		
	Anteil der Wohnungen in Wohngebäuden mit mehr als 7 Wohnungen	84,0%		
	Anteil Wohngebäude mit Baufertigstellung vor 1948	42,3%		

Rangprofil: Planungsbereich 2



Bewertung der Infrastruktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Auf den ersten Blick wird St. Johannis als Stadtteil mit einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur wahrgenommen. St. Johannis entpuppt sich beim näheren Hinsehen aber als heterogener Stadtteil mit einem breiten Spektrum an Lebensverhältnissen.

So verhält es sich auch mit den Angeboten Offener Kinder- und Jugendarbeit.

Mit Kinder- und Jugendhaus und Jugendtreff eigentlich gut ausgestattet, fielen in den letzten Jahren offene Angebote der Kirchen für Kinder und Jugendliche weg. Halboffene Angebote wie die Lernstube im Kirchenweg oder zielgruppenorientierte Angebote im Stadtteilzentrum DESI ergänzen rudimentär das Portfolio der Angebote Offener Kinder- und Jugendarbeit. Insbesondere vor dem Hintergrund der für den Planungsbereich prognostizierten Bevölkerungsentwicklung ist ein erhöhter Bedarf an Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erwarten.

Handlungsempfehlungen

1) Programme, Angebote und fachliche Weiterentwicklungen

- Präventionsangebote insbesondere im Bereich der Suchtprävention müssen verstärkt angeboten werden.
- Niederschwellige Familienbildung an der Schnittstelle zur Kinder- und Jugendarbeit soll verstärkt angeboten werden.

2) Sozialraum-/Standortbezogene Infrastruktur

- Die Einrichtung eines Aktivspielplatzes als offenes Angebot für Kinder im Planungsbereich muss erneut geprüft werden, ggf. muss ein neuer Standort gesucht und gesichert werden.
- Die informellen Treffpunkte für Jugendliche im öffentlichen Raum sollen erhalten und erweitert werden.

3) Ressourcenausstattung, Kooperation und Vernetzung

- Die Aufstockung der personellen Ressourcen im Kinder- und Jugendhaus Wiese 69 vor dem Hintergrund demografischer Entwicklungen für eine Erweiterung der Angebotszeiten ist anzustreben.
- Der eigenständige Arbeitskreis für Kinder und Jugendliche im Stadtteil muss erhalten und gestärkt werden.
- Die Nutzung von Bildungsgutscheinen über das Bildungs- und Teilhabepaket für Bildungsangebote von Kinder- und Jugendarbeit und Sportvereinen muss weiterhin möglich sein, bzw. soll ausgebaut werden.
- Die ehrenamtlichen Strukturen der Sportvereine müssen gestärkt und unterstützt werden, mit dem Ziel des Ausbaus an Kinder- und Jugendarbeit.